

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktion: Nachrichten Dresden.
Buchdrucker-Gesellschaft 25 241.
Aus für Nachdruckpreise: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden bei täglich gewöhnlicher Abfrage normaler 10. M., aber bis zu
10. M. bei täglich gewöhnlicher Abfrage normaler 10. M.
Der 1. April 1922 muss breite Seite 10. M., außerhalb Sachsen 10. M., 11. M.
Familien-
ausgaben unter Seiten- und Wohnungsmarkt, 10. M. M. und D. M.
Abre 10. M. Dresden. Vorlesungszeit und Zeitung. Ausgabe 10. M. M. und D. M.
Vorlesungszeitung. Einzelpreis des Vorlesungszeitung 10. M. M.

Veröffentlichung und Beurkundung: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Leipzig & Weißgerber in Dresden.
Postleitzahl-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) gestattig. — Illustrationen und Abbildungen werden nicht aufbewahrt.

Offener Konflikt mit Bayern?

Keine Rechtsverbindlichkeit des Reichskriminalgesetzes.

Berlin, 24. Juli. Nach einer Meldung der Montagszeitung aus München hat das bayerische Staatsministerium mit Stimmenmehrheit beschlossen haben, eine Verordnung zu erlassen, durch die die bayerische Staatsregierung das materielle Recht des Reichskriminalgesetzes zum Schutz der Republik übernimmt, jedoch den Vollzug den bayerischen Staatsanwälten und Volksgerichten überträgt und damit für Bayern die Wirkamkeit der Reichsbehörden und des neuen Staatsgerichtshofes abschafft. Die Mehrheit des bayerischen Ministeriums glaubt sich bei diesem Vorgehen auf Artikel 48 der Reichsverfassung hingen zu können, in dessen letzten Absatz den Ländern das Recht eingeräumt wird, wenn Belast im Verzuge ist, die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen zu treffen. Die Mehrheit des bayerischen Kabinetts hat ferner beschlossen, dass Reichskriminalpolizei nicht als rechtsverbindlich zu erklären und seinen Vollzug in Bayern nicht zu gestatten. Die demokratische Partei in Bayern erachtet durch diese Beschlüsse die bisherige Regierungspolitik für durchbrochen und erlässt die Regierungskoalition für gesperrt, da die beschlossenen Maßnahmen mit der Reichs- und Landesverfassung nicht vereinbar seien. Der demokratische Handelsminister Hamm hat daher dem Ministerpräsidenten Verchensfeld seinen Rücktritt angekündigt. Da die Beschlüsse des bayerischen Staatsministeriums die Unterstürzung der Deutschen Nationalen, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei im Landtag finden werden, wird die Regierung über die Mehrheit verfügen. Der Bayerische Bauernbund wird am Montag zur Lage Stellung nehmen. (W. T. B.)

Zustimmung der Deutschen Volkspartei in Bayern

München, 24. Juli. Der Vorstand der Deutschen Volkspartei Bayerns nahm in seiner heutigen Sitzung eine Entschließung an, wonach das Ausmaß gegeben ist, um Schutz der Republik abzulehnen. Besonders wendet sie sich gegen den Eingriff in die Justiz- und Polizeiherrschaft der Länder. Sie billigt die Haltung der bayerischen Regierung in dieser Frage. (W. T. B.)

Zusammenschluss des Reichskabinetts.

(Vorabendblatt unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 24. Juli. Das Reichskabinett ist heute vormittag zusammengetreten. Zur Verhandlung steht u. a. die Stellungnahme der Reichsregierung zu der Entwicklung der Dinge in Bayern. Wie es heißt, liegt jedoch ein endgültiger Beschluss der bayerischen Regierung noch nicht vor. Der bayerische Ministerrat wird sich erst heute mit den bereits erwähnten Beschlüssen der Bayerischen Volkspartei und des Verteidigungskabinetts beschäftigen, aber es ist wohl nicht zu bezweifeln, dass die Mehrheit der bayerischen Regierung sich mit den Beschlüssen der Bayerischen Volkspartei, der die meisten Minister angehören, einverstanden erklärt. Die heute zu fassenden Anträge des bayerischen Ministerrats werden morgen dem Landtag durch den Ministerpräsidenten Grafen Verchensfeld zur Genehmigung vorgelegt. Eine Mehrheit des Landtages für die Regierungspolitik ist sicher, doch dürfte eine Entscheidung noch nicht fallen, da infolge des Austritts der Demokraten erst eine neue Koalition durch Eintritt der Mittelpartei gebildet werden muss. Die Sozialdemokraten rufen zum Generalstreik und anderen Kundgebungen.

München, 24. Juli. Nach einer Betrachtung, die die demokratischen Ministerien glauben, sich bei diesem Vorgehen auf Artikel 48 der Reichsverfassung hingen zu können, in dessen letzten Absatz den Ländern das Recht eingeräumt wird, wenn Belast im Verzuge ist, die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen zu treffen. Die Mehrheit des bayerischen Kabinetts hat ferner beschlossen, dass Reichskriminalpolizei nicht als rechtsverbindlich zu erklären und seinen Vollzug in Bayern nicht zu gestatten. Die demokratische Partei in Bayern erachtet durch diese Beschlüsse die bisherige Regierungspolitik für durchbrochen und erlässt die Regierungskoalition für gesperrt, da die beschlossenen Maßnahmen mit der Reichs- und Landesverfassung nicht vereinbar seien. Der demokratische Handelsminister Hamm hat daher dem Ministerpräsidenten Verchensfeld seinen Rücktritt angekündigt. Da die Beschlüsse des bayerischen Staatsministeriums die Unterstürzung der Deutschen Nationalen, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei im Landtag finden werden, wird die Regierung über die Mehrheit verfügen. Der Bayerische Bauernbund wird am Montag zur Lage Stellung nehmen. (W. T. B.)

Mahnungen auf Grund des Schutzgesetzes.

Berlin, 24. Juli. „Der Ausreiter“, dessen Nr. 26 wegen des Artikels „Tore auf!“ beschlagnahmt worden war, ist jetzt auf die Dauer von vier Wochen verboten worden. Die Sonnabendnummer der „Süddeutschen Zeitung“ wurde beschlagnahmt, weil sie den Artikel eines Amerikaners veröffentlicht hat, dessentwegen die Wochenzeitung „Das Gewiss“ verboten worden war. Der Oberreichsanwaltschaft hat das gegen den Schriftleiter des „Göttinger Tageblatts“ auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten eingeführte Verfahren, das zur Beschlagnahme oder Ablehnung der Vorladung Bayerns durch das Reich würde Bayern vor die endgültige Entscheidung verhindern. Die Mehrheitssozialisten sind heute vormittag mit den Unabhängigen zu einer gemeinsamen Beratung über die Frage einer Landtagsauflösung getreten. Seit heute früh tagt der Verfassungsausschuss, um die von der Bayerischen Volkspartei vorgeschlagenen Wege auf ihre Verfassungsmöglichkeit hin zu prüfen.

Eine Anfrage der deutschen Volkspartei.

Im Reichstag ist folgende Anfrage von der Deutschen Volkspartei eingekommen: „Die „Freiheit“ Nr. 205 vom 11. Juli brachte eine Ausschusshandlung über das Amnestiegesege unter der fiktiv gedruckten Überschrift: „General Hundstott gegen die Elendbahnerkommission.“ Die „Freiheit“ ist gleichwohl an den folgenden Tagen ungebunden erschienen, trotzdem darüber berichtet wurde, dass mit General Hundstott nur der Reichsverfassungsminister gemeint war. Wir fragen an: Ist der Reichsregierung diese Bekämpfung eines ihrer Mitglieder entgangen, oder beabsichtigt sie, derartige Bezeichnungen diesmal und etwa auch in der Zukunft unbestanden zu lassen?“

Finanzkontrolle und deutsche Souveränität.

(Vorabendblatt unserer Berliner Schriftleitung.) Paris, 24. Juli. Von diplomatischer Seite erhält Continental News, dass sich die Kontrolle des deutschen Finanzministeriums durch die Garanciekommision nicht auf zwei Vertreter dieser Kommission beschränke, sondern dass insgesamt zwölf Beamte diesen Vertretern zur Seite stehen, darunter Sekretäre und Staatssekretäre. Bezüglich der Einziehungnahme in den deutschen Staatsrat vor dessen Annahme durch den Reichstag ist beschlossen, dass der Staat der Garanciekommision so rechtzeitig vorgelegt werden muss, dass die Möglichkeit hat, noch vor der Verhandlung im Reichstage, die früher nicht beginnen darf, Einpruch gegen unbefriedigende Voten zu erheben. Es darf darf dem Reichstag zur Verhandlung zugehen.

Die unerwartete Konferenzbereitschaft Poincarés.

Paris, 24. Juli. Die Nachricht, dass sich Poincaré am 31. Juli nach England zu reisen bereit erklärt hat, ist eine große Überraschung, da noch am Sonnabend nachmittag in bayerischen Kreisen damit gerechnet werden musste, dass die Zusammenkunft der Ministerpräsidenten bis in den September hinausgeschoben werden müsste. Im Auswärtigen Amt wurde auch amlich die Aussicht erzielt, Poincaré werde das Datum seiner Reise erst in zehn bis zwölf Tagen festlegen können. Einige Blätter bezeichnen den Selbstbeschluss Poincarés als einen Erfolg Englands. Als eine Art Rückzug Poincarés wird weiter die gestern veröffentlichte amtliche Havas-Mitteilung betrachtet, dass die Instruktionen Poincarés an Dubois gar nicht für die Offenheitlichkeit bestimmt gewesen seien und keineswegs das lezte Wort der französischen Regierung seien. Der „Tempo“ teilt mit, Frankreich werde selber besuchen, dass zunächst die August- und Septemberzahlungen Deutschland erlassen werden sollten. In dieser Zeit sollen noch einige ergänzende Reformen von Deutschland gefordert und angemeldet das Bankierkomitee zur sofortigen Biederebeschreibungen der internationalen Anleihe für Deutschland erläutern werden. Das Zustandekommen der Anleihe wird dann Deutschland ein mehrjähriges Moratorium bringen.

Der Druck der öffentlichen Meinung.

(Vorabendblatt unserer Berliner Schriftleitung.) Paris, 24. Juli. In Pariser politischen Kreisen ist man sich darüber klar, dass die Bewilligung des von Deutschland erwarteten Moratoriums auf 6 bis 8 Wochen, wie es Poincaré wünscht, keineswegs erreicht werden kann. Man

ist der Ansicht, dass Poincaré im Verlaufe der kommenden Verhandlungen sich folgender Situation gegenüber sehen werde: Man wird die Fragen der internationalen Anleihe und der internationale Schulden ausscheiden. Wenn man in dieser Frage in 6 bis 8 Wochen in seinem Resultat gelangt, dann wird der Druck der öffentlichen Meinung Poincaré dazu zwingen, das Moratorium so lange zu verlängern, bis diese Versprechungen zu einem Resultat geführt hat. Man sieht in Pariser politischen Kreisen vollkommen ein, dass in der Frage des deutschen Finanzausammenbruchs etwas Entscheidendes geschehen muss. Man wird Poincaré die Fortsetzung seiner rein negativen Politik in diesen Fragen nicht gestatten. Voranzeigung ist natürlich, dass das gewährte Moratorium keine Schwierigkeiten bei der Durchführung der Bestimmungen des Garantiekomites entstehen lässt.

Frankreich unnachgiebig in der Besatzungsfrage.

(Vorabendblatt unserer Berliner Schriftleitung.) Paris, 24. Juli. „Continental News“ meldet, dass zwischen Poincaré und dem Generalstab eine Aussprachestadtgefunden hat über die Frage einer Verhandlung über die Besatzung im Rheinlande. Das Ergebnis ist nicht bekannt geworden, doch wird von militärischer Seite erklärt, dass Frankreich im Rheinlande ein Hauptstand erkläre, das es erst an dem Tage freigeben werde, wenn Deutschland seine letzte Verpflichtung einhält. Frankreich sei entschlossen, die Besetzung unter Umständen allein durchzuführen, falls sich die Verbündeten zurückziehen würden.

Das Ergebnis des Studentenlages.

Würzburg, 24. Juli. Der ordentliche deutsche Studentenltag hat die neue Sitzung angenommen. Die Annahme erfolgte durch 58 der 82 deutschen Einzelstudentenschaften. Weitere zwei Studentenschaften ließen förmlich ihre Zustimmung erklären. Nach der neuen Sitzung soll die Deutsche Studentenschaft aus den deutschen Studentenschaften der Hochschulen des deutschen Sprachgebietes bestehen. Die rheinisch-deutschen Studentenschaften müssen die Mitgliedschaft mindestens allen voll immatrikulierten Studierenden deutscher Reichsangehörigkeit und solchen deutscher Abstammung und Muttersprache gewähren. Die ausländischen Studentenschaften regeln ihre Zusammensetzung selbstständig. Als Ziel hat sich die Deutsche Studentenschaft gestellt, an den Ausgaben der deutschen Hochschulen gegenüber dem deutschen Volke einzuarbeiten. Der Juristenfachhochschule Ilmenau von der Technischen Hochschule Hannover wurde zum Vorstand bestellt.

Unklarheit der Abrüstungskommission über den Stand der Rüstungen.

Gera, 23. Juli. Das Völkerbundessekretariat veröffentlicht eine Mitteilung des 3. Unterausschusses der allgemeinen gemischten Abrüstungskommission, die sich vom 21. bis 23. Juli in Gera mit der Beratung der bislang eingelaufenen Antworten auf die von der Völkerbundesversammlung angeordnete Umfrage über den Stand der Rüstungen der einzelnen Mächte beschäftigte. Aus der zeitweilig ausweichenden und zurückhaltend abgesetzten Mitteilung geht hervor, dass die bisherigen Ergebnisse nicht sehr ausschließlich und zweckdienlich sind und sich vor allem auf den Kriegszeitpunkt beziehen. Was die Nachkriegszeit betrifft, so beschloss der Unterausschuss, künftig nicht das Jahr 1921, sondern das Jahr 1922 als Vergleichsbasis mit der Vorkriegszeit zu benutzen. Er stellte ferner fest, dass es ihm trotz aller Anstrengungen nicht möglich war, aus den offiziellen Darstellungen der verschiedenen Regierungen die von der letzten Versammlung gewünschten Erklärungen zu gewinnen und beschloss, den Völkerbundsrat aufzufordern, sich direkt mit den einzelnen Regierungen auf Grund eines neuen Fragebogens in Verbindung zu setzen. Zum übrigen weist die Mitteilung auf die großen Schwierigkeiten hin, die sich der Arbeit des Ausschusses entgegenstellen. Eine sofortige Veröffentlichung der bisher erzielten Ergebnisse ist nicht geplant. Der Versammlung soll eine provisorische Darstellung zugeben. Über die endgültige Form einer etwaigen Veröffentlichung soll erst später beschlossen werden. Der Ausschuss wird kurz vor dem Zusammentreffen der nächsten Völkerbundesversammlung noch einmal zusammentreten. (W. T. B.)

Angebliche Neuerungen Rathenau's über den Kriegsausbruch.

New York, 24. Juli. Anlässlich des Besuches, den der Präsident der United Press, William B. Dawkins, im Juni 1921 der deutschen Reichshauptstadt machte, gab ihm Walter Rathenau in seinem Arbeitszimmer in der Wilhelmstraße bewerkstelligte Erklärungen über die Ursachen des Kriegsausbruchs. Er sprach darüber rücksichtslos, stellte aber dem amerikanischen Gäste die Bedingung, dass seine Angaben nicht bekanntgegeben werden dürften, solange er lebe. Unmittelbar nach der Unterredung machte Sir Dawkins Aufzeichnungen, die nunmehr veröffentlicht werden. Rathenau äußerte ungefähr folgendes: Der Krieg ist ein Produkt der Angst gewesen. Der Kaiser hatte so lange mit dem Schwerte gerastet, bis er selbst und sein ganzes Ministerium davon so verängstigt waren, dass sie alle den gefunden Menschenstand verloren. Dann wies Rathenau auf die Wilhelmstraße hin und sagte: Bethmann-Hollweg und die Minister haben da drüber die ganze Nacht in Todessang. Sie hofften und beteten, der russische Kaiser möchte das Ultimatum annehmen, denn auf diese Weise hätten sie das Unheil vermeiden können, das ihre Freiheit herausforderen hätte. Diese Politik der Angst war im Grunde eine Politik der Feigheit. Man handelte damals wie ein Mensch, der seinen Jäger durch lautes Lärmen in Angst versetzen will, wodurch er nur verhindern will, dass dieser sich in einen Kampf einlässt. Das ist in ganz Deutschland bekannt, und es besteht keine Gefahr, dass der Kaiser jemals wieder nach Berlin zurückkehrt. Vom Monarchismus sind die Deutschen endgültig befreit. Natürlich gibt es eine Anzahl Royalisten in Deutschland. Diese werden auch ihr Leben lang Royalisten bleiben; sie werden sich niemals ändern, und solange sie leben, werden sie Standort machen. Aber es ist keine bedeutende Macht. Das hat sich am Klarsen bei dem Kapputsch gezeigt. Damals brach die Herrschaft der Königsreichen durch einen schwierigen Prost des ganzen Volkes zusammen. Der Generalstreik war der einzige richtige, den die Geschichte kennt. Die gesamte Einwohnerschaft Berlins stellte die Arbeit ein, und Kaput schiede einer toten Stadt, in der es weder Lebensmittel, noch Wasser und Licht gab, in der also niemand existieren konnte. Bis jetzt hat es die Geschichtsschreibung unterlassen, auf die ungeheure Bedeutung dieses Ereignisses hinzuweisen. Es bezeichnete als wertlos das Ende der organisierten royalistischen Bewegung in Deutschland. Der Krieg ist von Feiglingen entsezt worden, die sich fürchteten, den wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen, in denen sie lebten, fest Auge zu sehen. Sie sahen, was sie angerichtet hatten, waren sie schon so weit gegangen, dass sie die unvermeidliche Folge ihrer Stellungnahme nicht mehr verhindern konnten, vor der sie sich im Grunde mehr fürchteten, als die ganze Welt. Das weiß man alles. Ich wünschte, ich könnte dies heute öffentlich erklären, aber es liegen Gründe vor, die eine solche Erklärung als unzulänglich erscheinen lassen.

Diese angeblichen Neuerungen Rathenau's entsprechen so wenig seinen sonst bekannten Anschauungen, dass man bis zum Beweis des Gegenteils annehmen muss, es handle sich zum mindesten um sehr starke Entstellungen bei der Wiedergabe durch Mr. Dawkins. Da sie aber einmal in dieser Form an die Öffentlichkeit gebracht worden sind, so kann sich die Presse auf Grund ihrer Registerpflicht dem Abridg nicht entziehen. Herr Dawkins hat nun das Wort. Es ist seine unabdingbare moralische Pflicht, sich klar und klar darüber auszulassen, inwieweit seine Mitteilungen der Wahrheit entsprechen.

Australische Maßnahmen gegen die deutsche Konkurrenz.

(Vorabendblatt unserer Berliner Schriftleitung.) Melbourne, 24. Juli. Der Premierminister hat auf eine Anfrage im Parlament geantwortet, dass er entschlossen sei, die australischen Gesellschaften gegen die deutsche Konkurrenz zu schützen. Er erklärte, dass er nicht willens sei, die Errichtung von deutschen Konsulaten in Australien anzulassen.

Die bevorstehende Zeichnung auf die Zwangsanleihe.

Nach dem nunmehr verabschiedeten Gesetz über die Zwangsanleihe kann Zwangsanleihe vom 15. Juli 1922 ab angedient werden. Es ist daher erforderlich, daß jeder die Grundzüge des Gesetzes kennen lernt.

1. Wer ist zeichnungspflichtig?

a) Alle Deutschen mit Ausnahme derer, die seit dem 1. Januar 1921 sich dauernd im Auslande aufhalten und im Juhland keinen Wohnsitz haben.

b) Nichtdeutsche, wenn sie im Deutschen Reich einen Wohnsitz oder den Erwerbs wegen oder länger als sechs Monate ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben.

c) Amtsfürstliche Personen und nicht rechtsfähige Personengemeinschaften, deren Sitz oder Ort der Leitung im Juhland liegt, insbesondere Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften u. a., Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Berggewerkschaften, Genossenschaften u. a.

2. Was unterliegt der Zwangsanleihe?

Das Vermögen mit dem Wert am 31. Dezember 1922, Vermögen bis zu 100.000 M. sind frei. Frei sind ferner Vermögen bis zu 300.000 M., wenn sie hauptsächlich aus Kapitalvermögen bestehen und das für 1921 festgestellte Einkommen davon M. nicht übersteigt. Bei über 60 Jahren alter oder erwerbsunfähigen Rentnern erhöht sich die Grenze bis auf 1 Million Mark, wenn das Einkommen 8000 M. nicht übersteigt.

3. Wieviel Zwangsanleihe ist zu zeichnen?

Bon den ersten 100.000 M. die über den zeichnungsfreien Betrag hinausgehen, 1 von Hundert, von den nächsten 100.000 M.; 2. von den nächsten 250.000 M.; 4. von den nächsten 250.000 M.; 6. von den nächsten 250.000 M.; 8. und von den weiteren Beträgen: 10 u. 8. Beispiele: Bei 100.000 M. Vermögen ist nichts zu zeichnen; bei 200.000 Mark sind 3000 M.; bei 300.000 M.; 6000; bei 400.000 M.; 10.000 M.; bis 500.000 M.; 14.000; bei 600.000 M.; 20.000; bei 700.000 M.; 26.000; bei 800.000 M.; 32.000; bei 900.000 Mark; 40.000 und bei 1.000.000 M.; 48.000 M. zu zeichnen. Bei Vermögen über eine Million Mark sind es immer 10 Prozent des Vermögens minus 51.000 M.; also bei einem Vermögen von 2 Millionen Mark sind 200.000 M. minus 51.000 M. = 149.000 M. Zwangsanleihe zu zeichnen. Es findet Abrundung auf volle Tausende statt.

4. Wann zahlt man?

Man muß zahlen zwei Drittel der Zwangsanleihe bei Abgabe der Vermögenssteuererklärung (Januar 1923), spätestens bis zum 28. Februar 1923 und den Rest zwei Monate nach Ausstellung des Bescheides. Man kann aber schon im voraus zahlen. Die Vorauszahlung ist mit Vorratsurkunden verbunden (vergl. Nr. 5).

5. Wie hoch ist der Zeichnungspreis?

Wenn man zahlt: im Juli 1922: 94 Prozent, im August: 96, im September: 98, im Oktober oder November: 100, im Dezember: 101, im Januar 1923: 102, im Februar: 104 und vom März 1923 ab: 106 Prozent. Beispiel: Wer für Juli 1922: 200.000 M. Zwangsanleihe zeichnete, hat da-

6. Wo zahlt man?

1. Bei der Reichsbank sowie bei den Banken und Bankiers, die dem Zentralverband für Bank- und Bankiergewerbe angegeschlossen sind. 2. Bei den im Deutschen Zentralgiroverband und bei den im Deutschen Sparfassungsverband organisierten Girozentralen, Sparfassen und Kommunalbanken. 3. Bei den den Revisionsverbänden des Deutschen Genossenschaftsverbandes angehörenden Kreditgenossenschaften, bei den Zentralkassen der landwirtschaftlichen Genossenschaften, bei der Landwirtschaftlichen Zentralarbeitslosen Berlin und deren Filialen und Hauptabteilungen. Die Annahmestellen werden im einzelnen von den Landesfinanzämtern oder Finanzämtern in den Landesregierungen bestimmt. Nicht gezeichnet werden kann bei den Finanz- und Steuerstellen.

7. Wie zahlt man?

Man füllt einen Bezeichnungsschein, der bei den unter Nr. 6 genannten Annahmestellen erhältlich ist, aus, zahlt den Betrag oder überweist ihn und erhält dafür eine Quittung. Bezeichnungen ohne Zahlung werden nicht angenommen. Im Bezeichnungsschein ist mit anzugeben, in welchen Beträgen und wo man die Stücke ausgehändigt wünscht. Es werden Stücke über 1000, 2000, 5000, 10.000 und 50.000 M. ausgegeben. Einzelheiten kann man nur einen durch den jeweiligen Bezeichnungsfürs teilbaren Betrag, also im Juli einen durch 94, im Oktober einen durch 100, im Februar 1923 einen durch 104 teilbaren Betrag.

8. Allgemeines.

Für die im Kalenderjahr 1922 erfolgenden Vorauszahlungen ist es nicht erforderlich, daß jemand sein Vermögen genau errechnet. Vielleicht wird dies auch gar nicht möglich sein, weil der Stand des Vermögens am 31. Dez. 1922 zur Zeit noch nicht veranlagt werden kann. Neben diesen werden die Sicherfalle für die Wertpapiere und Nichtinhaber für die Bewertung des Grund- und Betriebsvermögens erst in einer Zeit herausgegeben werden. Niemand braucht aber bis zu dem Erlass dieser Bestimmungen mit der Zeichnung zu warten. Es genügt vielmehr, daß jemand sein Vermögen überschlägig schätzt und danach

seine Vorauszahlung einrichtet. Die Vorauszahlung liegt im eigenen Interesse des einzelnen, da er sich den günstigen Vorsprung sichert. Wer zuviel vorauszuzahlen sollte, erhält übrigens den zuviel gezahlten Betrag mit 5 Prozent Zinsen erstattet.

Anfragen wegen der Zwangsanleihe bei den Finanzämtern sind mit Rücksicht auf deren sonstige Überlastung in diesem Jahre zu vermeiden.

Dörfliches und Sächsisches.

Dresden, 24. Juli.

Tischlermeister-Tagung.

Der Verband Sächsischer Tischlermeister hat beschlossen, zur Behebung der ganzen Verbandsarbeit alljährlich Bezirkstagversammlungen abzuhalten. So fand am Montag, den 10. Juli, eine Bezirkstagversammlung des Tischlergewerbes der Amtsbaudirektion Auerbach in Falkenstein statt, die verhältnismäßig gut besucht war. Syndikus Weber als Geschäftsführer des Verbandes referierte über Wirtschafts- und Berufsvorlagen des sächsischen Tischlergewerbes. Über Preis- und Lohnberechnung berichtete Obermeister Heinrich (Dresden) an der Hand der neuen Unterkostenberechnung, die vom Verband aufgestellt werden soll. Im Anschluß daran referierte er über die Durchführung einheitlicher Lieferungsbestimmungen, um die Kollegen gegen die wirtschaftlichen und finanziellen Schäden zu schützen, die bei langfristigen Arbeiten infolge der Geldentwertung und des Steigens aller Produktionskosten im Betrieb entstehen. Um eine bessere Verbindung mit der Gewerbführung des Verbandes herzustellen, kam man überein, daß sich die einzelnen Innungen des ganzen Bezirks zu einem Bezirksverband vereinigen müssten. Direktor Wölfler von der Landesrohstoffgenossenschaft referierte noch über die wirtschaftliche Organisation des sächsischen Tischlergewerbes. Zur besseren Belieferung mit Rohstoffen soll in Zwickau eine Filiale der Landesrohstoffgenossenschaft errichtet werden.

* Finanzminister Heldt ist vom 21. Juli bis auf Weiteres beurlaubt und wird während dieser Zeit vom Ministerpräsidenten vertreten.

* Die weitere Verwendung des Polizeipräsidenten Dr. Grille. Wie verlautet soll dem Polizeipräsidenten Dr. Grille, der befannlich von seinem Posten abberufen worden ist, die Stelle eines Oberverwaltungsrates übertragen werden. Der Dresdner Polizeipräsident und die Oberverwaltungsräte befinden sich in derselben Gehaltsklasse.

* Auf Linie 2 der Straßenbahn verkehrten vom Mittwoch, den 26. Juli, an die Bagen in Abständen von 10 Minuten nach und von der Friedrichstraße. Ferner verkehrten die Ein-Mann-Bagen Poitsch—Barbarossaplatz ganzjährig von früh 6 Uhr bis abends nach 11 Uhr.

* Neue Verkaufsstellen für Arbeiterwochenkarten. Arbeiterwochenkarten der Straßenbahn werden vom 1. August ab verkaufsmäßig außer in den bekannten Ausgabe- und Verkaufsstellen auch von Straßenbahnamt abgegeben, die durch Armbinden mit der Aufschrift "Arbeiterverkauf" leicht erkennbar sind. Als solche kommen zunächst in Frage die Beamten des Standdienstes an den Bahnhöfen Tolkewitz, Neugrund, Pionierbauerstraße, Witten, Troschamberstraße und Kaulitz, an der Altenberger Straße und am Postplatz. Der Verlauf findet während der ganzen Zeit des Betriebsdienstes statt, soweit dies die sonstige Tätigkeit des Standdienstes gestattet. Weiter wird im Alten Rathaus, 2. Geschloß, Zimmer 87, eine Ausgabestelle eingerichtet, die auch nach Schluß der Rassen ebenfalls nachmittags von 2 bis 12 Uhr Arbeiterwochenkarten verkauft. Karten zu 25 Pfennigen und andere Fahrtausweise sind dagegen in allen diesen Ausgabestellen nicht zu haben.

* Postverkehr mit Polisch-Oberschlesien. Mit dem 25. Juli wird der Paketverkehr sowohl von Deutsch-Oberschlesien als auch vom übrigen Deutschland nach Polisch-Oberschlesien und in umgekehrter Richtung aufgenommen. Weitere Auskunft ertheilen die Postanstalten.

* Raubüberfall in Borkum Niedergörbitz. In der Nacht zum Sonntag in der 2. Morgenstunde wurde in der Bäuerlemeinschänke in Borkum Niedergörbitz von zwei Unbekannten ein Raubüberfall verübt. Die beiden drangen nach Übersteigung einer 2½ Meter hohen Mauer vom Hof aus durch die offenstehende Hintertür in die Bäuerlemeinschänke ein. Der eine Räuber begab sich mit zwei vorgehaltenen Revolvern in die Gaststube und hielt die dort noch anwesenden fünf Gäste in Schach, während der andere Räuber den in der Küche anwesenden Wirt unter Vorhalten eines Revolvers zur Herausgabe der Geldkasse anstupselte und veranlaßte. Nach Ausplauderung des Geldkastens entfernten sich die beiden Räuber und entkamen unerkannt. Die polizeilichen Erhebungen, die sofort aufgenommen wurden, haben bis jetzt zur Ermittlung der Täter nicht geführt.

* Nehmung eines ungeeigneten Baufeldes. Der Kriminalpolizei gelang es, den Baufelddirektor H. der von Boden-Baden wegen Betrugs, Untreue und Unterschlagung von mehreren 100.000 M. gesucht wurde, in Dresden zu erwischen und festzunehmen.

* Die Arbeitschule. Zu dieser gegenwärtig bestreiteten schulpolitischen Frage hat der Verein der katholischen Elternvereine Sachsen in einer im Verlage des Evangelischen Landesvereinverbandes, Dresden-M. Ferdinandstraße 19, 2. Stock, erschienenen Schrift Stellung genommen, die unter dem Titel: "Die Arbeitschule und wir" in knapper sachlicher Weise vom Lehrer E. Ulrich, Dresden, verfaßt worden ist.

* Dies festgenommen. Von der Polizei in der Arbeitersiedlung aus Borsigstadt Seidewitz wegen verschiedener Diebstähle, die in den Vororten Blasewitz, Neugrund und Borsig verübt, festgenommen worden. In seinem Besitz befand sich ein weißes Kindertaschenstück, in dem ein Haar rot eingezogen ist. Möglicherweise führt dieses Taschenstück von einem Waldesdiebstahl her. Der Verdächtigte, sowie diejenigen Personen, die von Weile Sachen, insbesondere Wäsche, Kleidungs- und Bettwäsche, gekauft haben, werden nach dem Kriminalposten Blasewitz, Raumannstraße 18, gedemt.

* Treibriemenstahl. In der Nacht zum 18. Juli ist einer Arme in der Birkenhauerstraße ein wermöster Treibriemen, 10 Meter lang, 10 Centimeter breit und 12 Millimeter stark, mittels Einschuss gehauen worden. Der Kriminalposten Löbtau, Thorndrahtstraße 5, warnt vor Ankauf und bittet um sachliche Mitteilungen.

* Schlimmer Ausgang eines häuslichen Streites. Zu später Stunde gerieten am Sonnabend in ihrer Wohnung in Dresden-Strehlen ein Werkstättenarbeiter und dessen Sohn in Streit, der schließlich in Tätscheln überging und infolge eines Endes mit Schlägen endete. Der Sohn, der seine Mutter durch einen Hammerblow eine schwere Kopfverletzung erlitten, die vom 3. Polizeihauptkommissar festgestellt wurde, wurde nach dem Krankenhaus Johannstadt angeführt.

* Heute Baden ertrunken. Am Sonnabend abend versuchte der 18-jährige Baden aus Leipzig geboren, bei der Mutter in der Holländischen Straße 20, Kreiswagenführer W. C. Audorf vom Ufer des Boges, wie er über die Elbe zu schwimmen, versucht aber in der Elbe des Stromes zufolge eines Stromspaltes und ertrank. Die Leiche konnte bald darauf geborgen werden.

* Aufsuchender Kindesleichnam. Am 20. Juli ist auf einer Radtour der Leichnam eines noch nicht völlig ausgezogenen Kindes weiblichen Geschlechts aus der Elbe gesogen worden. Er war in die Nummer der "Neuen Nachrichten" vom 21. Juli 1922 eingewoben und in einem gelben Schuhkarton mit der Aufschrift "Leiderhandschuhe, Artikel 10, Größe 11" verpackt. Sachliche Mitteilungen nimmt der Kriminalposten Dresden, Mohrenstraße 14, oder die Kriminalposten Torgau, Mohrenstraße 7, 1, entgegen.

* Die hilfsbereite Feuerwehr. Am Sonnabend abend gegen 11 Uhr, vernahm vorübergehende und in der Nähe wohnende Leute an der Ecke der Pillnitzer und Kaufhausstraße von einem im 2. Stock gelegenen Balkon draußen anhaltende Flammen im Kinderzimmer, das unangenehm nach seiner Mutter riech. Um Schlimmes zu verhindern und das Kind zu beschützen, rief man die Feuerwehr herbei, doch hatten Hausbewohner vor deren Eintritt den Raum aus dem Schlafe erwacht und beruhigt und in Sicherheit gebracht. Die später heimkehrenden Eltern waren nicht wenig erschrocken, als sie von dem Geschehenen Kenntnis erhielten.

Wetterlage in Europa am 24. Juli 1922, 12 Uhr mittags.

Station	Windrichtung und -stärke	Wetter	Temperatur	Windrichtung und -stärke	Wetter	Temperatur
Borkum	NNW 3 Regen	+13	2	Wüllingen	NO 1 Regen	+12
Sachsenland	—	—	—	Gaiberg (Lüb.)	weil. (Lüb.)	NNO bedeckt
Danzig	—	—	—	Paris	O bedeckt	+14
London	—	—	—	Paris	O bedeckt	+13
Hamburg	WSW 1 Regen	+16	9	Paris	O bedeckt	+13
Berlin	W bedeckt	+17	11	Paris	O bedeckt	+13
Brest	W 3 bedeckt	+20	9	Maribor	WSW 1 bedeckt	+20
Frankf. a. M.	W 2 wolbig	+16	8	Aspendegen	O Regen	+13
München	SSW 3 Regen	+13	10	Stockholm	O Regen	+20
Zugspitze	W 6 Nebel	+8	?	Helsingfors	—	—

Die allgemeine Druckverteilung hat sich gegen gestern wenig verändert. Wir befinden uns noch im Bereich eines ausgebreiteten flachen Druckgebietes, dessen Zentrum im Gebiete des finnischen Meerbusens liegt. Von Westen her läuft hoher Druck vor, so daß wir vorausichtlich während der nächsten Tage eine allmäßliche Verschiebung des Wetters vorstehen wird. Am morgen ist noch mit Gewittern, im übrigen aber nur mit leichten Niederschlägen zu rechnen.

Wettermeldungen aus Sachsen vom 24. Juli, 7 Uhr früh.

Station	Höhe	Barom.	Temp.	Wind	Wetter	Wet. am Vorab.	Wet. am
Dresden	110	743,0	+18,0	W	3 wolbig	0,1	+26,0
Meißen	230	—	+15,5	W	1 bedeckt	0,7	+24,3
Bahnsdorf	245	730,2	+16,5	SW	3 wolbig	0,3	+24,3
Freiberg	1213	651,0	+8,2	W	1 bedeckt	2,5	+17,5

* Dörrnberg bei Dresden.

Wetter-Aussicht für Dienstag den 25. Juli.

Weiterhin Auftreten von Gewittern, sonst nur leichte Niederschläge.

Wetterland der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Stadt	Wuh-	Ma-	Sun-	Par-	Wet-	Wet-	Wet-
	mes-	ren-	gung-	durb-	ter-	ter-	ter-
Dresden	110	743,0	+18,0	W	3 wolbig	0,1	+26,0</

Börse- und Handelsteil.

* Dresdner Börse vom 24. Juli. Das Geschäft an der dresden Börse nahm auch heute wieder einen sehr regen Verlauf bei im allgemeinen gut behaupteten Kurzen. Für einzelne Werte war die Nachfrage etwas lebhafter, so daß deren Wertstand zum Teil auch beträchtlich erhöht wurde. Den größten Kursgewinn erzielten bei Transportwerten die Aktien der Sächsisch-Böhmisches dampfschiffahrt-Gesellschaft, die gegenüber der letzten Notiz am 20. Juli 150 % gestiegen waren, wobei die Ausdräge repatriert werden mußten. Speicher-Riesa konnten sich eine Kleinigkeit erhöhen. Gegenüber mussten Vereinigte Eisenhütter 34 % nachgeben. Banken und Bausparvereinsscheine blieben ebenfalls ziemlich stetig, besonders Chemnitzer Bauverein, Dresden-Bank und Neubrandenburger, letztere 47 % höher, wegen schwächer Hypothekensumme 6 % einbüßten. Von Brauereien konnten Dresden-Maisel 38% %, Deutsche Weinkrautfabrik und Felsenkeller je 10 % ansteigen, während Pilsener 10 % rückgängig waren. Von den Aktien der Papierfabriken lagen recht fest Krause & Baumann + 40 %, Vereinigte Baugrubenfabriken + 25 %. Vereinigte Glasstoff und Chemnitz, im Gegenvor zu Ica, die 20 %, Weizenborner, die 25 %, und Auger & Hoffmann, die 10 % einbüßten. Bei keramischen Werten erfreuten sich reicher Nachfrage Rosenthal + 20 %, Triptis + 25 %, Triton + 25 %, Weißer Oster + 20 %, Siemens-Glas + 71 %, Steingutfabrik Grünewald + 25 % und Walther & Söhne + 15 %. Leicht rückgängig waren Viergl-Tafelglas. Verhältnismäßig gutes Geschäft verzeichneten die Aktien der Papierfabriken, von denen u. a. gewonnenen Germania 26 %, Großenhainer Webstuhl 21 %, Friedrich-August-Hütte 20 %, Hartmann 15 %, Gebr. Auger 15 %, Eichbach 13 %, Coronagrubenindustrie und Poschen je 10 %, während Dresden-Straßmaschinen, Escher und Zährisch'sche Waggonfabrik etwas nach unten neigten. Dasselbe gilt für Fahrzeugfabriken von Seidel & Naumann und Wunderer, während Schleifstahlugel, Röhrmagazin, Schlosserwerk und Pöge Kursgewinne vergleichneten. Bei diversen Industrieaktien waren lebhafte und hoher gefragt Hirschberg + 20 %, Henzen + 10 %, Lingen-Werke + 10 %, Dürrsch + 10 %, Sächsische Rummelsgräfinspinnerei + 90 %, Deutsche Kunstleber + 25 %, Paradiesbetten + 20 % und Baugruben Tuchfabrik + 10 %. Kleinigkeiten billiger abgegeben wurden Gebr. Strübing, Bildwerke Rammelsberg, Kunstdruck Niederschlesien, Polphon und Salzdetfurth. Auf dem Rentenmarkt ging es ziemlich lebhaft zu, doch war die Kurzentwicklung nicht ausgesprochen fest.

* Borsig-Aktien-Notierungen an der Dresdner Börse vom 24. Juli. 4 %ige Deutsche Schuhgeschäftsbanknote 138, 4 %ige Ungarische Kronenrente 230, Vereinigte Baugrubenfabrik Aktien 612, Zimmermann-Aktien 147%, Deutsche Werkstätten 230 bis 240, Alte Borsig-Aktien 828.

* Berliner Börse vom 24. Juli. Die heutige Börse stand völlig unter dem Zeichen einer harten Unruhigkeit, die im wesentlichen durch die Schwankungen des Deutschenmarktes hervorgerufen wurde. Ein Montanmarkt bewirkte dies Interessenkäufe auf Rechnung fremder Gruppen, auslösend auch den weitausgezogenen Auslandes, eine starke Steigerung einer Anzahl von Werten. Im Börsengrund handelte hierbei erneut Harpener. Im Verlaufe der ersten Stunde war bereits ein Kurs von 225 zu hören. Auch für die Werte der Rhein-Elbe-Union bestand von dieser Seite Interesse. Auch Hochreinen um 50 % und Phönix um vorübergehend 75 % anzusehen, während von überseitischen Werten Karo im Bördengrund Wettbewerb 85 % und Aachener 45 % anzugeben. Nur Deutsche Gold gingen leicht zurück. Chemische Werte waren geteilt, Oberholz gewannen 45 %, Goldschmidt etwa 35 %, Agfa um 25 %, während Adlers & Rotweiler um 45 % und Dynamit Nobel um 30 % wichen. Die übrigen Schwankungen hielten sich unter diesen Riesen. Elektrische Werte waren um durchschnittlich um bis 20 % nach allen Seiten verändert, nur Akkumulatoren vermochten um 85 % zu steigen, während anderseits Siemens & Hölsle vorübergehend 85 % hergaben. Waggonfabriken lagen mit Ausnahme von Hörler überwiegend leicht beschleunigt. Gothaer Waggon vermochten darüber hinaus sogar einen 55 %igen Gewinn durchzuführen und zu behaupten. In den übrigen Industriemärkten gestaltete sich die Tendenz ebenfalls recht unruhig, jedoch hielten sich auch hier die Schwankungen in engen Grenzen. Deutsche Erdöl verzeichneten bei Beginn der Börse 50 % anzugeben. Ausländische Renten bewiesen Schwankungen nicht in dem ausfangs erwarteten Maße. Sämtliche Werte waren aber als fest an zu bezeichnen. Schiffbauteile unverändert. Auch Banken hatten recht stillen Geschäftsbetrieb. Deutsche Bank verloren 8 %. Von heimischen Renten ging 3 %ige Reichsanleihe unverändert mit 200 um.

* Berliner Produktionsbörse vom 24. Juli. Die auf den niedrigeren amerikanischen Markt kursen hin heut sehr wesentlich geprägten hiesigen Tolar-Kurswerte veranlaßten das Morgen noch etwas lebhafteres Geschäft in landwirtschaftlichen Produkten zu zweckfesteren Preisen. Mittags hatte sich das Blatt gewendet, indem der Dollar auf die nunmehr anscheinend aktuell werdenden Konferenzverhandlungen hin wieder beträchtlich im Kurs nachließ. Die vorher wesentlich erhöhten Forderungen der Provinz fanden insgesessen keine Bewilligung. Döser beobachtet im allgemeinen Börscht, daß Weizen blieben Wählern Resteckanten, Roggen hatte heute früh Geschäft, mittags wurde es ruhig. Die gegenwärtige rosse und schwile Witterung erwies Befürchtungen wegen Auswüchsen des geschilderten neuen Roggens. Neue Wintergerste vernachlässigt. Döser hat seine stramme Haltung beibehalten. Mehl war begehrte. Mais je nach dem Stande des Dollars schwankend. Buttermittel für spätere Lieferungen gestragt. Berliner Produktionspreise. Preise für 50 Kilogramm (Wert für 100 Kilogramm) ob Stettin: Weizen, märktlicher

1990-1994, fest. Roggen, märktlicher 865-870, fest. Sommergerste 1025-1030, fest. Mais (ohne Proventanzgang) 865-875 ab Hamburg, fest. Weizenmehl 2000-2150, festig. Roggenmehl 2050-2225, fest. Weizenkleie 700, fest. Roggenkleie 700-710, fest. Rapsa 1900-2000, fest. Getreidekörner 1900-2000, fest. Bitterfelder 1900 bis 1950, Kleine Getreidekörner 1900-1925, Rüttelerkörner 1900 bis 1925, Pelzschalen 1900-1925, Ackerbohnen 1900-1925, Böden 900-1100, Lupinen, blaue 950-1050, gelbe 950-1100, Rapssoden 785-785, Steinfrüchte 1100-1175, Trockenfrüchte 610-660, Judenträufel, vollwertig 700-780, Lorbeerblätter 440-460.

Berliner Handels- und Großhändler - Preise (nichtamtlich) für 50 Kilogramm ab Station: Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 205-235, Haferstroh, drahtgepreßt 205-235, Roggen- und Weizenstroh, hindernadelpreßt 205-235, Rizinusstroh, lojes, gebündeltes 170-190, Heu, handelsübliches 270 bis 410, Heu, gutes 410-480, Häcksel 270-285.

* Leipzig'sche Börse vom 24. Juli. Die Leipziger Börse war die Woche annehmlich. Die Umlage waren gering und die Rückstellungen wechselten mit Rückgängen in unbedeutlicher Höhe ab. Von Waffenfabrikken nennen wir als geöffnete Germania + 10 %, Pittler + 15 %, Hartmann + 20 %, Schönheit + 40 %, Motorwerke + 40 %. Abstürze mußten sich gesunken lassen u. a. Chemnitzer Zimmermann - 15 %. Von Textilfabriken verliehen mit Gewinn des Markts Kästner Aktie + 10 %. Nordwolle + 10 % variabel weitere 25 %, Stöde + 30 % variabel weitere 25 %. Thüringer Wollgarn + 25 %, Altenkirchener Gardinen + 80 %, Römming'sche Garnfabrik + 15 %, Littel & Krüger + 25 %, Bernsdorff + 150 %, Zittauer Mechanische + 50 %, Küpke + 40 %. Rückgänge hatten zu verzeichnen Leipziger Baumwolle - 25 % und Metzger - 45 %. Sonstige Industriepapiere veränderten ihre Kurve u. a. der Eisenhändler + 28 %, Karl Löhner + 15 %, Gold & Siebling + 75 %, Erpke + 16 %, Schlesiger Dünger + 12 %, Leipziger Feuer + 100 %, Chrom + 25 %, Bröllwitz + 50 %, Glanziger Jäder + 25 %, Rohrer, Auer + 20 %, Schulz + 25 % und Zielinski Goldig + 50 %. Schwächer lagen Hupfeld - 50 %, Paradiesbetten - 24 %, Polysphon - 12 % und Hobbings Quarz - 11 %. Bautaktien wenig verändert. Der Anlagenmarkt verlor ziemlich geschäftlos. Reichshandelsbörse blieb behauptet. Preußische Konzessionen gaben eine Kleinigkeit nach. Bahnaktiopiere, wie 4 %ige Ungarische Bahnrechte, Böhmisches Nordbahn und 4 %ige Schlesische Bahnrechte, dienten sich weiter.

* Dresdner Schlachthofmarkt am 24. Juli. Auftrieb: 1. Münster: 185, Ochsen, 189, Bullen, 811 Kalben und Rühe; 2. Elster & Löbel: 8, 861 Schweine; 4. 1031 Schweine. Preise im Markt für Lebend- und Schlachtwerten: Ochsen: 1. volkstümliche, ausgewogene höchste Schlachtwerte bis zu 5 Jahren 3400 bis 3700, 3200 bis 3725, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgewärmte 2700 bis 3000, 3200 bis 3750, 3. möglich genährt junge, aus genährt älter 2100 bis 2500, 4475 bis 3200, 4. gering genährt jeden Alters 1800 bis 1900, 4000 bis 4475. Bullen: 1. vollfleischige, ausgewogene höchste Schlachtwertes 3200 bis 3400, 3525 bis 3800, 2. vollfleischige jüngere 2700 bis 3000, 4025 bis 5450, 3. möglich genährt längere und gut genährt ältere 2200 bis 2500, 4225 bis 4500 bis 4900, 4. gering genährt 1800 bis 1900, 3575 bis 4225. Kalben und Rühe: 1. volkstümliche, ausgewogene Kalben höchste Schlachtwertes 3400 bis 3700, 3200 bis 3725, 2. vollfleischige, ausgewogene Rühe höchste Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 2200 bis 2500, 3000 bis 3150, 3. ältere ausgewogene Rühe und gut entwinkelte längere Rühe und Kalben 2200 bis 2500, 4000 bis 3550, 4. gut genährt Rühe und möglich genährt Kalben 1800 bis 2000, 4200 bis 4900, 5. möglich genährt Kalben 1200 bis 1500, 3550 bis 4250. Rinder: 1. Doppelrinder - 2, 2. beide Mutt- und Saugfänger 3800 bis 4000, 6150 bis 6450, 3. mittlere Mutt- und gute Saugfänger 3400 bis 3600, 5075 bis 5600, 4. geringe Räuber 2800 bis 3200, 5100 bis 5675. Schweine: 1. Rostländer Rind 3800 bis 4000, 7600 bis 8000, 2. ältere Rostländer Rind 3400 bis 3600, 7375 bis 7800, 3. möglich genährt Hammel und Schafe (Mergenthaler) 1800 bis 2800, 4750 bis 5200, 4. gering genährt Hammel 1800 bis 2000, 4750 bis 5200, 5. möglich genährt Hammel 1200 bis 1500, 3550 bis 4250. Schweine: 1. Doppelrinder - 2, 2. beide Mutt- und Saugfänger 3800 bis 4000, 6150 bis 6450, 3. mittlere Mutt- und gute Saugfänger 3400 bis 3600, 5075 bis 5600, 4. geringe Räuber 2800 bis 3200, 5100 bis 5675. Schweine: 1. Rostländer Rind 3800 bis 4000, 7600 bis 8000, 2. ältere Rostländer Rind 3400 bis 3600, 7375 bis 7800, 3. möglich genährt Hammel und Schafe (Mergenthaler) 1800 bis 2800, 4750 bis 5200, 4. gering genährt Hammel 1200 bis 1500, 3550 bis 4250. Schweine: 1. Rostländer Rind 3800 bis 4000, 7600 bis 8000, 2. ältere Rostländer Rind 3400 bis 3600, 7375 bis 7800, 3. möglich genährt Hammel und Schafe (Mergenthaler) 1800 bis 2800, 4750 bis 5200, 4. gering genährt Hammel 1200 bis 1500, 3550 bis 4250.

* Dresdner Schlachthofmarkt am 24. Juli. Auftrieb: 1. Münster: 185, Ochsen, 189, Bullen, 811 Kalben und Rühe; 2. Elster & Löbel: 8, 861 Schweine; 4. 1031 Schweine. Preise im Markt für Lebend- und Schlachtwerten: Ochsen: 1. volkstümliche, ausgewogene höchste Schlachtwerte bis zu 5 Jahren 3400 bis 3700, 3200 bis 3725, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgewärmte 2700 bis 3000, 3200 bis 3750, 3. möglich genährt junge, aus genährt älter 2100 bis 2500, 4475 bis 3200, 4. gering genährt jeden Alters 1800 bis 1900, 4000 bis 4475. Bullen: 1. vollfleischige, ausgewogene höchste Schlachtwertes 3200 bis 3400, 3525 bis 3800, 2. vollfleischige jüngere 2700 bis 3000, 4025 bis 5450, 3. möglich genährt längere und gut genährt ältere 2200 bis 2500, 4225 bis 4500 bis 4900, 4. gering genährt 1800 bis 1900, 3575 bis 4225. Kalben und Rühe: 1. volkstümliche, ausgewogene Kalben höchste Schlachtwertes 3400 bis 3700, 3200 bis 3725, 2. vollfleischige, ausgewogene Rühe höchste Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 2200 bis 2500, 3000 bis 3150, 3. ältere ausgewogene Rühe und gut entwinkelte längere Rühe und Kalben 2200 bis 2500, 4000 bis 3550, 4. gut genährt Rühe und möglich genährt Kalben 1800 bis 2000, 4200 bis 4900, 5. möglich genährt Kalben 1200 bis 1500, 3550 bis 4250. Rinder: 1. Doppelrinder - 2, 2. beide Mutt- und Saugfänger 3800 bis 4000, 6150 bis 6450, 3. mittlere Mutt- und gute Saugfänger 3400 bis 3600, 5075 bis 5600, 4. geringe Räuber 2800 bis 3200, 5100 bis 5675. Schweine: 1. Rostländer Rind 3800 bis 4000, 7600 bis 8000, 2. ältere Rostländer Rind 3400 bis 3600, 7375 bis 7800, 3. möglich genährt Hammel und Schafe (Mergenthaler) 1800 bis 2800, 4750 bis 5200, 4. gering genährt Hammel und Schafe (Mergenthaler) 1800 bis 2800, 4750 bis 5200, 5. möglich genährt Hammel und Schafe (Mergenthaler) 1800 bis 2800, 4750 bis 5200. Schweine: 1. Rostländer Rind 3800 bis 4000, 7600 bis 8000, 2. ältere Rostländer Rind 3400 bis 3600, 7375 bis 7800, 3. möglich genährt Hammel und Schafe (Mergenthaler) 1800 bis 2800, 4750 bis 5200, 4. gering genährt Hammel und Schafe (Mergenthaler) 1800 bis 2800, 4750 bis 5200, 5. möglich genährt Hammel und Schafe (Mergenthaler) 1800 bis 2800, 4750 bis 5200.

* Berliner Börse vom 24. Juli. Die auf den niedrigeren amerikanischen Marktursen hin heut sehr wesentlich geprägten hiesigen Tolar-Kurswerte veranlaßten das Morgen noch etwas lebhafteres Geschäft in landwirtschaftlichen Produkten zu zweckfesteren Preisen. Mittags hatte sich das Blatt gewendet, indem der Dollar auf die nunmehr anscheinend aktuell werdenden Konferenzverhandlungen hin wieder beträchtlich im Kurs nachließ. Die vorher wesentlich erhöhten Forderungen der Provinz fanden insgesessen keine Bewilligung. Döser beobachtet im allgemeinen Börscht, daß Weizen blieben Wählern Resteckanten, Roggen hatte heute früh Geschäft, mittags wurde es ruhig. Die gegenwärtige rosse und schwile Witterung erwies Befürchtungen wegen Auswüchsen des geschilderten neuen Roggens. Neue Wintergerste vernachlässigt. Döser hat seine stramme Haltung beibehalten. Mehl war begehrte. Mais je nach dem Stande des Dollars schwankend. Buttermittel für spätere Lieferungen gestragt. Berliner Produktionspreise. Preise für 50 Kilogramm (Wert für 100 Kilogramm) ob Stettin: Weizen, märktlicher

1990-1994, fest. Roggen, märktlicher 865-870, fest. Sommergerste 1025-1030, fest. Mais (ohne Proventanzgang) 865-875 ab Hamburg, fest. Weizenmehl 2000-2150, festig. Roggenmehl 2050-2225, fest. Weizenkleie 700, fest. Roggenkleie 700-710, fest. Rapsa 1900-2000, fest. Getreidekörner 1900-2000, fest. Bitterfelder 1900 bis 1950, Kleine Getreidekörner 1900-1925, Pelzschalen 1900-1925, Ackerbohnen 1900-1925, Böden 900-1100, Lupinen, blaue 950-1050, gelbe 950-1100, Rapssoden 785-785, Steinfrüchte 1100-1175, Trockenfrüchte 610-660, Judenträufel, vollwertig 700-780, Lorbeerblätter 440-460.

Berliner Handels- und Großhändler - Preise (nichtamtlich) für 50 Kilogramm ab Station: Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 205-235, Haferstroh, drahtgepreßt 205-235, Roggen- und Weizenstroh, hindernadelpreßt 205-235, Rizinusstroh, lojes, gebündeltes 170-190, Heu, handelsübliches 270 bis 410, Heu, gutes 410-480, Häcksel 270-285.

Dresdner Kurse vom 24. Juli.

(Ohne Gewähr)			
Staats- und Stadtanleihen, Pfand- und Hypothekenbriefe.	Bank-, Transport- und Handels-Gesellschafts-Aktien.	Masschinen- und Metallindustrie-Aktien.	Elektr. Untersuchungen, Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik-Aktien.
1. Banknoten u. Co. 100,- 100,- 100,- 100,-	2. Pfand. Aktien. 100,- 100,- 100,- 100,-	3. Aktien. 100,- 100,- 100,- 100,-	4. Elektr. Untersuch. 100,- 100,- 100,- 100,-
5. Akt. 100,- 100,- 100,- 100,-	6. Banknoten. 100,- 100,- 100,- 100,-	7. Maschinen. 100,- 100,- 100,- 100,-	8. Näh. Fabrik. 100,- 100,- 100,- 100,-
9. Aktien. 100,- 100,- 100,- 100,-	10. Pfand. Aktien. 100,- 100,- 100,- 100,-	11. Metall. 100,- 100,- 100,- 100,-	12. Elektr. & Spurstr. 100,- 100,- 100,- 10

Lotte Lobenstreit.

Roman von Erich Sander.

(So Fortbildung.)

Alle drei stiegen wie wahnsinnig vorwärts. Da hörten ihnen plötzlich zwei Männergestalten von oben entgegen. Der Weg hatte hier unmittelbar vor seinem Ausgang auf die Bergwiese den Charakter eines Hohlweges mit hohen Bäumen zu beiden Seiten. Ein Ausweichen war kaum möglich, da Rebe und Bertie nebeneinander, der Mäher dicht hinter ihnen liefen.

Die beiden von der Wiese fuhren das, stiehen und wollten rasch umkehren. Aber Bertie, der sie jetzt erblickte, schrie: "Halt — die beiden dürfen uns nicht entkommen ... nur sie können das Haus in Brand gesteckt haben! Es sind die Verbrecher ..." Gleichzeitig zog er seinen Revolver. Noblitz schoß wie ein Sturzvogel auf den einen der beiden zu und warf sich mit solcher Wucht auf ihn, daß beide zu Boden stürzten. Bertie hatte den anderen aufsitzen wollen, aber dieser duckte sich und schlüpfte mit aalglatter Geschwindigkeit unter seinem erhobenen Arm durch und wäre entkommen, wenn Rebe nicht seinen Weg versperrt hätte.

Rebe war kein Held, aber schön. Er stellte dem Fliehen den ein Bein, so daß dieser der Länge nach hinschlug. "Noblitz — binden wir ihn, dann fort," rief Bertie, dem Gestürzten die Hosenträger abziehend und einen davon Rebe zuwerfend. Zu wenigen Sekunden hatten sie dem Mann die Arme auf dem Rücken verknüpft und die Knie gefesselt. "Und das sind gute, echte Seemannsknoten," sagte Rebe, sich befriedigt erhebend, "die kriegt er in alle Ewigkeit nicht aus!"

In diesem Augenblick fiel dicht hinter ihm, wo Noblitz noch mit seinem Gegner am Boden rang, ein Schuß. "Du du ... Bertie ... Rebe ... er entkommt mir ..." tönte Noblitz' Stimme angstvoll. Gleichzeitig schneide sein Gegner vom Boden auf und flog den Hohlweg hinab. Über nur wenige Schritte, denn auch Bertie hatte den Revolver gezogen und feuerte rasch hintereinander zwei Schüsse hinter dem Fliehenenden drey. Der Weg war leer, der Mann verschwunden. War er getroffen? Zu Boden gestürzt? Oder im schwülen Dunkel der Waldäume untergelaufen?

Bertie hatte nicht Zeit, sich darum zu kümmern, denn alles in ihm drängte vorwärts dem brennenden Jagdhause zu. So wandte er sich nur hastig an Noblitz, der sich nunmehr aufgerichtet und an den Straßenrand geschlept hatte, wo er als erschöpft niederkau. "Der Kerl hat auf Sie geschossen? Sind Sie verwundet, Herr Noblitz?" — "Nein ... ich glaube ... irgendwo in weiter Ferne sagte jemand: 'Das Gitter ..."

nicht ... nur müde ... ich muß ein wenig ausruhen, aber kümmern Sie sich nicht um mich, Bertie ... eilen Sie! Eilen Sie ... wer weiß ... Lotte ..."

Seine Stimme klang seltsam geprägt, aber Bertie schrie nicht darauf, sondern begann schon wieder zu laufen. Neben hinter ihm drein. Ein Schrei brach aus beiden Mund, als sie, die letzten Bäume hinter sich lassen, die Bergwiese erreichten. Da stand das Haus — eine lächernde Riesenfackel, deren schwarze Rauchfahne hoch emporwehte zum klaren Sternenhimmel ...

Eng beisammen sahen Wiesfeld, der Förster und Lotte in der Kammer, die ihnen als Zuflucht diente. Sie lag ein paar Fuß tief unter dem Erdboden und beschrieb ein offenes Gitterfenster direkt über dem Rosenbauen an der Seitenfront des Hauses. An dieses Fenster hatte Schäffer ein leeres Fahrrad gerollt, darauf saßen sie, Wiesfeld Lotte auf seinem Schoß. Da der Rauch nach oben zog, drang durch das tiefegelegene Fenster wenig davon ein. Nur die zunehmende Hitze wurde immer unerträglicher. Hinter und über ihnen trachte und prasselte das Feuer jetzt überall im Gebüsch. In halber Betäubung sahen sie stumm da, begierig jeden Atemzug frischer Luft trinkend, den der von den Bergen herabwährenden Nachtmist ihnen ab und zu durch das Meer von Hitze zutrug. "Wie lange noch?" dachte Wiesfeld, stumpfsinnig auf die taghell erleuchtete Wiese hinausstarrend. Minuten? Sekunden vielleicht nur ... dann ..."

Da drang durch das Geprassel und Geknatter draußen ein Laut an sein Ohr ... "Bertie!" schrie Lotte plötzlich gellend auf und sprang von seinem Schoß herab. "Hier, Bertie ... hier! Komm! Komm ...!"

Was weiter gelang, kam Wiesfeld nur halb zum Bewußtsein. Ihre Schatten durchdrangen die Delle draußen, fast grotesk anzusehen in ihrer Art ... und Lotte schrie beständig "Bertie! Bertie!" Am Brunnen machten sie sich zu schaffen ... pumpten ... ließen Ströme von Wasser über sich hinschlanken ... dann glichen die Schatten aus Fenster heran ... so dicht, daß es in der Kammer plötzlich dunkel wurde ... eine gebogene Eisenstange ...? Nein, der Brunnenbewegung war's, den sie aufrissen? Eine rauhe Männerstimme brüllte: "So — jetzt los, Rebe, aus allen Kräften ..." Und Lotte dazwischen lachend und weinend immer: "Bertie! Bertie! ..."

Wiesfeld lehnte sich taumelnd an die Wand. Ihm war plötzlich alles schwarz vor den Augen. Er sah nichts mehr ... hörte nichts ... Doch — ein Krachen im Mauerloch des Hauses ... splitternde Steine, rieselndes Mauerwerk —

... gottlob ...!" Dann vergingen ihm die Sinne. Als Wiesfeld wieder zu sich kam, lag er draußen auf der taunassen Wiese und fühlte Nachluft krächzend über ihn hin. Lotte hielt seinen Kopf im Schoß und Tränen rollten aus ihren schönen Augen auf und nieder und ihre Stimme sang so weich und innig wie nie zuvor: "Vater ... lieber Vater ... nun ist ja alles gut! Bertie hat uns gerettet! ..."

Aber alles war doch nicht gut ... Als sie dann den Rückweg zur Försterei antraten, sahnen sie unten im Hohlweg neben dem gesetzten Bandkästen einen, der kalt und stark am Straßenrand lag, eine Schwermutter in der Brust, riesiges Blut im verwitterten Gesicht ... Mit einem jammervollen Aufschrei warf sich Lotte über den Toten. "Heinz! O Gott ... mein armer, lieber Heinz ... was ..." Da zogen zwei Arme sie sah von dem Toten weg an eine lebende Brust. "Gönne ihm den Frieden," sagte Bertie leise. "Er starb in Liebe zu Dir und Dein Name war sein letztes Wort ..."

Herr v. Wiesfeld war inzwischen zu dem Gefangenen getreten, dessen Gesicht eben unter ... te, wobei er auch den jungen Bernhard, der sich beim Kampf gefangen hatte und nun grotesk herunterhing, an sich nahm. "So, Freundchen, das niedliche Ding da brauchen wir nun wohl nicht mehr, und es könnte dem Henker nur hinderlich sein, wenn er Dir den Strick umlegt! Ich will es also für die Herren Geschworenen ausscheiden, die es wahrscheinlich recht interessieren dürfte!" Der Gefangene antwortete nicht. Ein Blick ruhte banger auf Wiesfeld, der ihn sichtlich überredet betrachtete. Denn das war nicht das Gesicht, das er bestimmt zu sehen erwartet hatte ... "Wer sind Sie?" fragte er nun fürs.

Ein höhnisches Grinsen überzeugt das farblose Gesicht mit den runden Augen. "Ah — Sie kennen mich nicht mehr, Herr von Wiesfeld? Es ist freilich schon lange her, daß ich das Vergnügen hatte ... Ihre Stiefel zu putzen! Sein Name zwanzig Jahre ... — 'Bermann!' schrie Wiesfeld, den am Boden liegenden nun erkennend, bestürzt auf. Dann legte er hinter hinaus: 'Freilich — ich hätte es mir ja denken können. Sie waren schon einmal mein Helfershelfer ...'" — "Und er ... der meine! Das war ganz gegenständig. Wir hielten immer treulich zusammen!" (Schluß folgt.)

Brauns Stoffarbeiten, millionenfach beworben! Verkaufsstelle die edle Marke "Braun". Es gibt nichts gerechter für Autos. Ein allen strahlendem Geschenk zu haben.



Weiche mit
Henko
die Wäsche ein!

"Henko" Henkel's Wasch- und Bleich-Soda, zum Einwaschen der Wäsche und für den Haushalt. Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Für die Reise
empfiehlt
in wetterfesten Qualitäten:
Mäntel, Pelerinen,
Anzüge, Tropen, Hosen,
Hüte, Mützen, Michelgamächen, Sintzen, Stiefel,
Rucksäcke, Hemden,
Wanderhüttel, Aluminium-Artikel.

Josef Fiechtner,
Dresden-L., Schloßstr. 23. Tel. 28015.

Die Dresdner Briefmarken- und Münzenverwertungsgesellschaft, Aktiengesellschaft
Dresden-A., Seestraße 5, II.
Steuer-Nr. 913

kauf jederzeit **kauf**
Briefmarken - Sammlungen
u. a. einzelne selteue Marken.

Familiennotizen

Statt jeder besonderen Anzeige!
Siehe nachst entstellt noch kurzer Anzeigentext
seit mein lieber, oder Mann, der

Erl. Preuß. Oberstaatsrat z. B.

Herr Carl Bachofen v. Echt,
Ritter höherer Orden.

Wieberitzg. am 22. Juli 1922.

Im öffnen Web

Leute Bachofen v. Echt geb. Untermann.

Geburtsstätte unbekannt abgebaut. Kreuziger Dienstag, 25. 7. 19. Ihr normaler
Wieberitzg. Dresden, Wieberitzg. 27.

Die Strickjacke

für die Dame
für den Backfisch
für das Kind

Ist praktisch u. vornehm im Gebrauch
für Gesellschaft, Reise und Sport.

elegant und feisch, wenn sie in
fröhlichen Farben gehalten ist.
kleidsam und warm für
die Schule und zum Spiel.

Enorm große Auswahl und Einzelverkauf zu billigsten Preisen

Strickjacket - Hofmann

Dresden-Alstadt, Annenplatz 2, Eingang Annenstraße — Tel. 20056

Spezialhaus für Strickwaren

Burkbrau

die köstliche
Speise-Schokolade!

Generalvertretung und Lager: GEORG BRAUNE
Dresden-N., Dammweg 8. Telefon 29718.

Sie laufen wie eine Biene wenn Sie unsere
und Steckendüsen tragen. Sein Dressen
der Biene. 1. Schnellste. 2. Schmetterlings. 3. Kleine
Krempelöder. 4. Weinen-
entzündungen. 5. Blasen-
anfällen. 6. Ballen. 7. Durch
an empf. Hoden. 8. Ged. 9.
Abzweigungen, welche
Gefahr für die Männer
durch die Biene, auch in den
normalen Ballen, u. ab
jeder Geschlechtsunterschied
getrockneten Schuhwerk.

Winzer & Co., Berlin O. 27, Kreuzstraße 88.
Händler: Franz Lorenz Weißeritz-
straße 88. Dresden.

Brillanten

Perlen

Schmucksachen

Gold- u. Silber-

Gegenstände

Ohne Luxussteuer
für den Verkäufer

kauf

diskret

Eugen Walbel

Juwelier und
Goldschmiedemstr.

Joh.-Georgen-Allee 7

Fernspr. 11882

Klein Laden.

Über kurz oder lang

werden Sie ja doch
Schuhputz Nigrin
verwenden, warum
also nicht gleich?



Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Dr. W. A. Wittenberg, Dresden; für die Ausgaben
Wilhelm Heimbach, Dresden.

Gold-Krieger

FREIBERGER PL-26

KAUFT

GOLD,

Schmuckgegenstände

JEDER ART.

kauf

Gold-,
Silbergegenstände

kauf

Stern, gasse 1.

Möbel

aller Art in oft und schnell in
billiger edelmaderalen, neuwal-
liger Qualität liefern Möbel

Wiederaufbau in Billig-

Preisen

Eigene Möbel- und Tapetenre-

Werkstätten.

Wertvolle

altertüm. Möbel

(auch billige)

kauf Wilhelm Griesbach,

Ringstraße 24, Tel. 15307.

Brillanten

Perlen, Smaragden, Gold- u. Silberwaren,

und alle Juwelenarten, die meiner benötigten
eingehen. Bitte beobachten zu wollen.

Strenge Diskretion. Augustiner Hill 10.

Ernst F. Schmidt, Tel. 4260.

Kostenlose Fachberatung.

B.F. Neumann & Co.,

Neue Göttzs. 21.

Telefon 17981.

Brillanten

Perlen, Smaragden, Gold- u. Silberwaren,

und alle Juwelenarten, die meiner benötigten
eingehen. Bitte beobachten zu wollen.

Strenge Diskretion. Augustiner Hill 10.

Ernst F. Schmidt, Tel. 4260.

Kostenlose Fachberatung.

B.F. Neumann & Co.,

Neue Göttzs. 21.

Telefon 17981.

Brillanten

Perlen, Smaragden, Gold- u. Silberwaren,

und alle Juwelenarten, die meiner benötigten
eingehen. Bitte beobachten zu wollen.

Strenge Diskretion. Augustiner Hill 10.

Ernst F. Schmidt, Tel. 4260.

Kostenlose Fachberatung.

B.F. Neumann & Co.,

Neue Göttzs. 21.

Telefon 17981.

Brillanten

Perlen, Smaragden, Gold- u. Silberwaren,

und alle Juwelenarten, die meiner benötigten
eingehen. Bitte beobachten zu wollen.

Strenge Diskretion. Augustiner Hill 10.

Ernst F. Schmidt, Tel. 4260.

Kostenlose Fachberatung.